

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.

Vierte jährlicher Abonnementspreis:

ür dieses 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12 1/2 Sgr

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreigespaltene

Korpuszeile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Expeditio n: Geschäftsfotel Friedrichstraße 7

Der Mann des Staatsstreichs

ist nicht mehr! Nachdem er sechszehn Jahre die angemessene Kaiserkrone getragen und während dieser Zeit eben so sehr Alles gethan hat, die Machtfülle seines Reiches nach außen hin zu vermehren, als die Bewohner desselben zu beschränken, nachdem er Alles aufgeboten hat, seinen Namen und seine Person mit dem Nimbus der Unfehlbarkeit zu umgeben, — ist der Tag erschienen, an welchem das ganze künstliche Gebäude, an dem er so lange Jahre gearbeitet, zusammenstürzte, ihn selbst unter seinen Trümmern begrabend. Seine Krone ist „wie gewonnen, so zerronnen,“ durch einen Gewaltcoup errang er sie, auf gleiche Weise wurde sie ihm entrissen und er selbst, ohne Muth, dem Unglück, das ihn getroffen, die Stirn zu bieten, nahm sich das Leben. — Um übrigens Mißverständnisse zu vermeiden, müssen wir hinzufügen, daß es sich hier keineswegs um Napoleon III., sondern um Theodor I., den Kaiser von Abyssinien handelt; der erstere lebt vielmehr und unterscheidet sich von dem letzteren sehr wesentlich zu seinen Gunsten dadurch, daß er nun schon mehrere Jahre gute Miene zum bösen Spiel macht und durch das Mißgeschick, das ihn getroffen, zwar zu manchem thörichtem Streich, aber zu keinem Verzweiflungs-Coup veranlaßt wird. Nein, nicht von ihm, sondern von seinem schwarzen Kollegen sprechen wir, dessen bisherige Lebensschicksale mit den seinen eine gewisse Aehnlichkeit haben. Wie Prinz Louis Bonaparte, so war Tedschodjchi Kassa ein Abenteurer, der durch List und Gewalt die Krone eines großen Reiches zu erringen wußte. Nur das Ende Theodor's, dieses Herrschers der Arrière-Garde der Civilisation, ist früher eingetreten, als dasjenige seines Europäischen Kollegen, der an der Spitze der Civilisation marschirt, aber man kann nicht wissen, wie bald auch hier, trotz aller gegen dasselbe in Anwendung gebrachten Palliativmittel, das Ende bevorsteht. Nur dürfte, wir glauben das mit aller Achtung vor den Talenten des Siegers in Abyssinien sagen zu dürfen, Derjenige, der ihn dereinst besiegen wird, anders geartet sein, wie Sir Robert Napier, oder Napier Africanus, wie

man den englischen Feldherrn mit einer etwas malitiosen Uebertreibung genannt hat, und schwerlich wird von außen her die Gefahr an ihn herantreten. Aber innen gährt und kocht es weiter unter der glatten Oberfläche und wie sehr er selbst das weiß, das zeigt der Versuch, hier und dort an der Staatsmaschinerie Sicherheitsventile anzubringen, durch die sich der überflüssige Dampf gefahrlos entfernen könnte. Was ist die angebliche Krönung des Gebäudes anders als ein solches Ventil, was sind die Vicinalwege, was die Wahl Jules Favres, des Leiters der Opposition, zum Mitgliede des Instituts anders, als solche Ventile, von denen es nur fraglich bleibt, ob sie in der Stunde der Gefahr genügen, ob die treibende Kraft sich durch derlei Mittel zügeln lassen wird. Auch ihm, wie dem schwarzen Staatsstreichskaiser, wird ein Tag von Magdala kommen, auch seine letzte Festung wird einst erstürmt werden.

Wenn in der That der wankende Glaube an ihre Unfehlbarkeit es ist, der die Herrscher stürzt, so steht die Herrschaft des zweiten Kaiserreichs auf schwanken Füßen; denn wo ist der Nimbus hin, der so lange Zeit den Mann des zweiten Dezember umgeben, in den er sich und seine Handlungen so geschickt zu drapiren wußte? Was seit vier Jahren in Europa geschehen, es ist ohne ihn, ja gegen seinen Willen, vollbracht, und sein einziger Erfolg, die Geltung des Papstthums, die glorreiche Schlacht von Mentana sammt der Wunderthat des heiligen Chassepot, ist eben auch nicht dazu angethan, seine Stellung in der öffentlichen Meinung zu befestigen. Bedürfte es eines neuen Beleges dafür, wie das Heft seinen Händen entschwunden ist, die Haltung der von seiner Regierung inspirirten Zeitungen der neuesten Vorgänge in Deutschland gegenüber würde ihn mit überzeugender Klarheit darbieten. Das Unerhörte ist geschehen, eine deutsche Volksvertretung ist versammelt, die Nord und Süd, wenn auch zur Erledigung der gemeinschaftlichen materiellen Interessen, vereint; dasjenige, was noch vor wenigen Monaten unsere überrheinischen Nachbarn so eifrig bekämpften, ist eine vollendete Thatsache, und nun erschöpft sich die französische Regierungspresse zu höchst loyalen Erklärungen zu Gunsten, derselben,

sie sucht die Schwäche des Kaiserreichs unter der Maske vollendeter Courtoisie zu verbergen und giebt sich den Anschein, das aufrichtig zu billigen, was zu verhindern völlig außer ihrer Macht gelegen. Für dergleichen hat man in Frankreich aber einen scharfen Blick, ein Verständnis, man merkt die Absicht oder vielmehr die Nothwendigkeit dieser Haltung und wird verstimmt; die überzuckerte Bitterkeit der officiösen Neußerungen über Preußen, über Deutschland schmeckt trotz des Aufwandes von Zucker um nichts weniger bitter. Dies süße Lächeln, diese schmeichelnden Worte nehmen sich auf den Lippen des Kaisers, dieses ernstern, schweigsamen Mannes, auch gar zu seltsam auch dort, wo man sonst einen Zug der Strenge erblickte, von denen man sonst, wenn sie sich öffneten, Orakelsprüche zu hören glaubte. Solcher Wandlung gegenüber mußte freilich der Glaube an seine Unfehlbarkeit schwinden, dieser Anfang des Endes aller angemessenen Gewalten eintreten.

Vom Zollparlament.

6. Sitzung vom 4. Mai. Das Parlament tritt in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand Schlußberathung über den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Zollverein in einerseits und Spanien andererseits nebst Zusatz-Artikel. Die beiden Referenten befuhrworten in Kürze den von ihnen gestellten Antrag auf Genehmigung des Vertrages nebst dem Zusatz-Artikel.

Der Abg. Meier (Bremen) hat folgenden Antrag gestellt:

Das Zollparlament wolle beschließen: den Vorsitzenden des Zollbundesraths aufzufordern, womöglich einen Adicional-Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Zollverein einerseits und Spanien andererseits herbeizuführen, in welchem die Vortheile und Begünstigungen welche deutsche Schiffe und Waaren in Mutterlande genießen, auch in den spanischen Colonien zugestanden werden.

Für den Vertrag sowohl wie für den Antrag des Abg. Meier erheben sich bei der folgenden Abstimmung sämtliche Parlaments-Mitglieder, mit Ausnahme des Abgeordneten Liebtnecht.

Es folgt der zweite Gegenstand der Tages-Ordnung, Vorberathung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzgebung.

Eine Resolution des Abg. Müller (Stettin), betreffend Erleichterung der Zollabfertigung, Erweiterung des Antragsverfahrens, Er-

leichterung der Controle an der Grenze und beim Binnenverkehr wird angenommen.

Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

Es folgt der dritte Gegenstand der Tagesordnung: Prüfung der Wahl im 38. bayerischen Wahlbezirk (Kizingen), in welchem der Abg. Frhr. v. Gultenberg gewählt ist.

Nachdem der Referent den Antrag der Abtheilung befürwortet, erklärt sich das Haus mit geringer Majorität für die Gültigkeit der Wahl des Frhrn. v. Gultenberg. Hiermit ist die Tages-Ordnung erledigt.

Vom Reichstage.

Berlin. Wichtiger als die Nachricht von der Entlassung von 12,000 Mann ist die weitere Nachricht, daß nach Abhaltung der Sommermanöver noch weit umfangreichere Entlassungen eintreten sollen, daß man wieder zu dem s. g. „Königs-Urlaub“ zurückgreifen will, durch welchen bekanntlich früher die zweijährige Dienstzeit factisch in der Armee eingeführt worden ist. Zwar soll sich, wie man sagt, die Ertheilung des „Königs-Urlaubes“ nur auf solche beschränken, welche nach zweijähriger Dienstzeit vollständig ausgebildet sind, aber wir hoffen, daß in nicht allzulanger Zeit man sich überzeugen wird, daß alle Soldaten mit wenigen Ausnahmen nach zwei Jahren genügend ausgebildet sind und daß man diese wenigen Ausnahmen am besten ganz nach Hause schießt, weil aus ihnen doch keine guten Soldaten werden.

Von den Abg. Waldeck und Becker ist folgender Antrag im Reichstage eingebracht worden: den Bundeskanzler aufzufordern, eine Verbesserung der Lage der Post-Untergeordneten, welche angestellt sind, a. auf Kündigung, b. ohne Berechtigung zur Pension, c. mit der Verpflichtung, einen Abzug von 1 % zur Postarmenfasse zu erleiden, dahin eintreten zu lassen: daß wenigstens einem Theile dieser Beamten fixe Anstellung oder doch Pensions-Berechtigung nach einer gewissen Dienstzeit gewährt, der Abzug ad c. aber überhaupt in Wegfall gebracht wird.

Scuilleton.

Räthchens Hochzeit.

„Wenn ich je heirathe,“ pflegte Räthchen halb im Ernst, halb im Scherz zu sagen, „so muß der glückliche Mann — oder wenn es Ihnen beliebt, der unglückliche, ha, ha, ha! — eine Person sein, die diese drei Eigenschaften besitzt: erstlich, Vermögen; zweitens, ein gutes Aussehen; drittens, Verstand. Ich nenne das Vermögen zuerst, weil ich es für die nothwendigste und wünschenswertheste von den dreien halte. Obwohl ich nie daran denken würde, einen Thoren zu heirathen, oder einen Mann, dessen häßlichen Aussehens ich mich zu schämen hätte, so denke ich doch, ich würde lieber mit viel Geld für den einen verständig sprechen und für den anderen glänzen, als mit einem hübschen, verständigen Mann, der sparen muß, obscur leben.“

Ich weiß nicht, wie viel von diesem Gefühl aus Räthchen's Herzen kam. Ohne Zweifel überließ sie sich hochgehenden Ideen von Rang und Lebensweise, denn ihre Erziehung in den Pflichten und Zwecken des Lebens war mangelhaft oder vielmehr falsch; doch wer je ihre echte weibliche Natur nur einigermaßen kennen lernte, konnte nicht bezweifeln, daß sie leiserer und besserer Gefühle fähig war.

Und die Zeit kam herbei, wo Räthchen den höchst bedeutenden Schritt thun sollte, von dem sie oft so leichtfertig gesprochen — wo sie ihren Freunden erklären sollte, wie viel von ihren Herzen in den oben citirten Worten lag.

Im bezaubernden Alter von achtzehn Jah-

Der Staatskanz. publicirt das Gesetz, betreffend die Uebernahme und die Verwaltung der nach den Artikeln VIII. und IX. des wienner Friedensvertrages vom 30. Okt. 1864 von den Erbherzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtenden Schuld vom 23. März 1868.

Oesterreich.

Wien, 5. März. Die amtliche „Wiener Zeitung“ publicirt die kaiserliche Genehmigung der Gesetze, betreffend die Regelung des Verfahrens bei der Ablegung gerichtlicher Eide und die Aufhebung der Schuldbast.

Frankreich.

Die hannöversche Legion in Frankreich ist in der Auflösung begriffen. Die Mehrzahl scheint des Herumlungerns müde und sehnt sich nach der Heimath; dazu kam bei Vielen die Furcht, nach Algier in die Fremdenlegion geschickt zu werden. Die französische Gesandtschaft zeigt sich denjenigen gegenüber, welche heimkehren wollen, sehr zuvorkommend, da der preussischen Regierung viel daran liegt, daß die Wolfenlegion aus der Welt geschafft werde.

Rußland.

Aus Warschau wird dem „Dziennik poznański“ geschrieben, daß man vom Statthalter Abhilfe gegen die Polizeiwirtschaft in der Provinz erhoffe. Einige Civilgouverneure, ja sogar Gensdarmrieichs hätten für Nichtabnahme der Kopfbedeckung vor ihnen Strafen bis zu 7 und 10 R S erhoben. Es wäre gewiß zu bedauern, wenn der Statthalter durch die Beschränkung seiner Competenz verhindert wäre, dergleichen Mißbräuche abzustellen. — Derselben Quelle zufolge verbietet eine neue Verordnung den Juden den Gebrauch anderer als der in ihren Geburtsregistern angegebenen, fast ausschließlich hebräischen Vornamen. Offenbar will man auch durch dies Mittel die Juden von den Polen trennen, während es in den gebildeten Klassen der jüdischen Bevölkerung Sitte ist, polnische Vornamen anzunehmen.

Locales und Provinzielles.

Knowraclaw. Laut Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths ist die Fürbitte für den Norddeutschen Reichstag im öffentlichen Kirchengebete während der Dauer des Zollparlaments anzusetzen und dafür folgende Fürbitte aufzunehmen: „König, hornherziger Gott, mit Deiner Gnade die Arbeiter des Parlaments, welches zur Förderung des allgemeinen Wohlstandes in Deutschland gegenwärtig vereinigt ist und lasse sie zu dauerndem Segen des gesammten deutschen Vaterlandes gereichen. Sei du sein starker Schutz und Schirm und gib daß alle christliche Obrigkeit mit unserem König unter deinem Segen trachte, dein Reich auf Erden bauen zu helfen und deines Namen Herrlichkeit zu preisen.“

Posen. Wie man hier an einer in der Regel gut unterrichteten Stelle wissen will sind die Verhandlungen, mit dem Vatican wegen der Gründung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin vorläufig abgebrochen, weil die preussische Regierung sich, als Regierung eines überwiegend protestantischen Staats, nicht dazu verstehen zu dürfen glaubt, dem päpstlichen Nuntius die vom heiligen Stuhl angeblich in Anspruch genommenen ausgedehnten Rechte zu bewilligen. Hoffentlich ist die ganze Angelegenheit ad calendas graecas verlag. Ob unser Erzbischof diese Wendung der Dinge, wenn sich bestätigt, genehm ist, muß dahingestellt bleiben; ein großer Theil unseres Clerus, würt ihn wegen seines Rigorismus gewiß gern nach Berlin verlegt sehen. Von deutscher Seite kann man übrigens wünschen, daß er auf seinem Posten verbleibe, da er sich ausschließlich um die katholische Kirche bekümmert, und dabei gegen deutsche Protestanten und Juden sich nicht insolent beweist. (A. Allg. Z.)

Thorn. Die Kreisrichter Lesse in Thorn Reichstags-Abg. für den Stadtkreis Danzig und Mitglied des Abgeordnetenhauses für Bromberg-Wirzig, Sörde in Dt. Krone und Chomsche in Culm, welche früher an ihren Wohnorten zu Abg. gewählt waren, sind früher unter dem Justizminister Graf zur Lippe wiederholt bei

ren hatte sie viele Bewerber, aber da sie nie mehr wie zwei ernstlich berücksichtigte, so wollen wir ihrem Beispiele folgen, und mit Hinterrückung aller bis auf diese zwei Begünstigten deren relative Ansprüche betrachten.

Wenn dies nicht eine durchaus wahre Geschichte wäre, so würde ich von dem Vorrechte des Künstlers Gebrauch machen und dadurch, daß ich die beiden begünstigten Individuen kräftiger constatiren ließ, einen großen Effekt hervorzubringen suchen. Wenn ich freien Spielraum hätte, so würde der Eine ein armes Genie und ein Held sein, der Andere ein reicher Narr und ein Schelm. Aber die Wahrheit ist: Unser armes Genie war weder ein Genie, noch auch sehr arm. Er war seinem Berufe nach Musiklehrer, und konnte sehr behaglich vom Unterrichte leben — jedoch ohne die geringste Hoffnung, davon jemals reich zu werden. Außerdem besaß Franz vortrefliche Eigenschaften, die ihm bei älteren Leuten den Namen eines „edlen Charakters“, bei seinen Kameraden den eines „guten wackeren Burschen“ und bei seinen Weibern den eines „lieben Schatzes“ verschafften.

Räthchen konnte nicht anders, sie mußte Franz lieben und er mußte es. Er war überzeugt, sie zog seine Gesellschaft selbst vor des Frn. Johnson, seines einzigen Nebenbuhlers, vor.

Dieser Herr Johnson war weder ein Idiot, noch bucklig, wie ich, um eine gute Geschichte zu schreiben, wohl gewünscht haben möchte. Im Gegentheil, er war ein verständiger, schöner, manierlicher Mann, und so viel ich weiß, keine Spur von einem Schelm in ihm.

Außerdem war sein Einkommen groß ge-

nug, um ihm zu gestatten, superb zu leben. Auch galt er für um zwei bis drei Grade schöner wie Franz.

Demnach beruhten Franzens Ansichten lediglich auf dem Einfluß, den er auf Räthchens Gefühle und Neigungen besaß. Herr Johnson, obschon gerade der Mann für sie in jedem Sinne, da er reich, schön und klug war, hatte nie Macht über ihr Herz gewinnen können, und der liebenswürdige Franz konnte oder wollte nicht glauben, daß sie das Verlangen ihres Herzens von weltlichen Erwägungen controliren lassen würde.

Als er jedoch eines Tages in sie drang, sein Schicksal zu entscheiden, sagte sie mit einem tiefen Seufzer:

„Ach, Franz, es thut mir leid, daß wir uns niemals begegneten!“

„Leid?“

„Ja, denn wir müssen uns jetzt trennen.“

„Trennen?“ erwiderte Franz erblickend. Offenbar hatte er das nicht erwartet.

„Ja, ja,“ sagte Räthchen, ihre Augen mit einem neuen, jammervollen Seufzer niederschlagend.

Franz setzte sich neben sie; er schlang seinen Arm um ihren Leib, ohne ihren schwachen Widerstand zu beachten; er ließ seine Stimmen sinken und sprach zu ihr, bis sie — das stolze Räthchen — bitterlich weinte.

„Räthchen,“ sagte er dann mit einem leidenschaftlichen Ausbruch, „ich weiß, daß Sie mich lieben; aber Sie sind stolz, ehrgeizig, selbstständig! Nun, wenn Sie wollen, daß ich sie verlasse, so sprechen Sie das Wort aus und ich gehe.“

der Ernennung zu Kreisgerichtsräthen übergangen worden. Wie man hört, wird denselben jetzt dieser Titel verliehen werden. Das Einrücken in die höheren Gehaltsstufen konnte ihnen nach dem Gesetze (M. v. E. vom 19. März 1850) nicht vorenthalten werden, während der Rathscharakter den Richtern nach Maßgabe der Würdigkeit verliehen wird.

Thorn, den 2. Mai. „Vorgestern hat eine flagrannte Grenzverletzung Seitens der russischen Grenzsoldaten bei dem Dorfe Gumowo, 1 1/2 Meile von Thorn entfernt, stattgefunden, die eine Wiederholung kürzlich bei Strassburg verübten, auch durch die Presse zur Sprache gebrachten, bildet. Eine Schaar von 20 bis 30 Packträgern, meistens mit werthvollen Waaren, die auf diesseitigem Gebiet mehr als 2000 Schritt von der Grenze entfernt, die Zeit zum Uebergange abwartete, wurde in der Nacht plötzlich von einer Schaar russischer Grenzsoldaten überfallen, durch abgefeuerte Schüsse in die Flucht gejagt, und ihrer Päckchen beraubt. Der Verlust soll in diesem Falle ein sehr bedeutender sein. Solche Grenzverletzungen, so beleidigend sie für das Nationalgefühl sind, werden an unserer Grenze fast alltäglich. Die Russen schleichen sich in der Nacht bis in die Preussischen Dörfer, lauern an den Krügen auf den Aufbruch der Schmuggler und berauben sie auf preussischem Gebiet ihrer Päckchen. Abgesehen davon, daß die Defraude in solchen Fällen noch gar nicht vollbracht ist, so ist überhaupt an eine Einlösung der Waaren selbst gegen Zahlung von Strafe nicht zu denken. Die Päckchen werden von den russischen Grenzsoldaten für gute Preise erklärt und gelangen selten und dann wohl niemals in unberührtem Zustande zur Ablieferung an die Zoll-Kammer. Die Preussischen Verwaltungsbehörden können keine Abhilfe schaffen. Sie sind auf den diplomatischen Weg angewiesen und erreichen gar nichts. Die Grenze wird in allen Staaten als heilig und unantastbar betrachtet, nur bei uns scheint es anders zu sein. Wird das Zollparlament nicht darüber die Regierung befragen? — Die Klagen über den Seitens der russischen Regierung geübten Grenzdruck in Polen

„Gehen Sie! murmelt Käthchen.

„Haben Sie entschieden?“ murmelt Franz.

„Ja!“

„So leben Sie wohl!“

Er ergriff ihre Hand, sah einen Augenblick zärtlich und schmerzlich in ihr schönes, thränenvolles Antlitz, und drückte sie dann an seine Brust.

Sie duldete seine Umarmung. Sie selbst gab dem Triebe nach und schlang ihre Arme um seinen Hals; doch im nächsten Moment erinnerte sie sich ihres Entschlusses und stieß ihn heftig von sich.

„Soll ich gehen?“ stammelte er.

Ein schwaches „Ja“ fiel von ihren Lippen — und in dem nächsten Augenblicke lag sie allein auf dem Sopha, schluchzend und weinend.

Nach und nach aber schien sich ihr Kummer zu erschöpfen. Ihre Thränen hörten auf zu fließen, und endlich waren ihre Augen und Wangen wieder trocken. Ihr Kopf ruhte auf ihrem Arm und ihr Gesicht war in einer Gluth von Locken halb versteckt.

Der Kampf war vorüber, der Schmerz war vorbei. Sie sah Herrn Johnson eintreten und stand heiter auf, ihn zu begrüßen. Seine Manieren gefielen ihr — sein Rang und sein Vermögen bezauberten sie noch mehr. Er bot ihr seine Hand an — sie nahm sie an. Ein Kuß besiegelte die Verlobung — aber es war kein solcher Kuß, wie sie Franz geküßt, und sie konnte einen Seufzer kaum unterdrücken.

Schluß folgt.

werden immer lauter. Außer den Zollbeschränkungen ist auch der persönliche Verkehr im höchsten Grade beengt und den weitgehendsten Placereien unterworfen. Jeder ländliche Kreis in Polen, der noch nicht ein Viertel so groß wie ein preussischer ist, bildet eine Gemeinschaft für sich, und für jede dieser kleinen Gemeinschaften muß man einen besonderen Erlaubnißschein haben! Die kleinste Reise erfordert also Verkündigung mit einem Distrikts-Chef oder irgend einem russischen Vogt, und legt dem Reisenden Belästigungen auf, wie man sie sonst nirgends kennt. Den preussischen Grenzbewohnern ist dies um so drückender, als sie häufig auf jenseitigem Gebiete zu thun haben. Ein hochkonservatives Blatt berichtet, daß das „Wohlwollen“ eines „dummen russischen Vogt durch Wodka (Branntwein) und Cigarren in Fluß erhalten werden muß,“ und weiter, daß ein jenseit der Grenze lebender preussischer Landwehroffizier, der zu einem 2 1/2 Meile von seiner Pachtung entfernt wohnenden Maczelnit reiste, um von Letzterem eine an die russische Behörde zu machende schriftliche Eingabe in die vorgeschriebene russische Sprache übersetzen zu lassen, weil er unterwegs, nach seinem Passirschein gefragt, keinen solchen vorzeigen konnte, trotz des ausgesprochenen Zweckes und Zieles seiner Reise, 12 Stunden im Gefängnisse zubringen mußte, ehe er freigemacht wurde.

Heiligelinde, den 2. Mai. Die hier am Orte zur Marktzeit vom 21. Juni bis 2. Juli jeden Jahres bisher stattgehabten Unzuträglichkeiten durch das Zusammenströmen vieler Bettler von nah und fern, — unter denen sich Persönlichkeiten vorfinden, die als verkrüppelte, durch Krankheiten entstellte Menschen das Bild wahrer Monstergestalten abgaben und als solche schon in sanitätspolizeilicher Hinsicht von Umgange mit andern Menschen fern gehalten werden müßten; andere, die nicht vorhandene körperliche Gebrechen simulirten, um an Mittel zu erregen; wieder andere, die das Betteln als Geschäft in lucrativer Weise betrieben — sollen künftig anshören.

Die Königl. Regierung zu Königsberg hat durch Verfügung vom 29. Oktober v. J. in gerechter und weiser Würdigung dieses Uebelstandes, Abhilfe versprochen. Es sollen nämlich die zur Marktzeit hier zu stationirenden polizeilichen Executiv-Beamten angewiesen werden, mit aller Energie und Umsicht solche Leute wo möglich ganz fern zu halten.

Auch der bisher dagewesene Marktverkehr an Sonn- und Festtagen, während der Gottesdienststunden, ist durch eine andere Verfügung erwählter Behörde vom 13. December v. J. strengstens untersagt.

Königsberg, 5. Mai. In dem gestern anberaumten Licitationstermin zur Verpachtung der Bernsteingrube bei Schwarzort waren die bisherigen Pächter Becker und Stantin Meistbietende mit 200 Thlr. 15 Sgr (bisher 25 Thlr.) pro Arbeitstag.

Bermischtes.

— Bei dem neuen Schnellzug zwischen Berlin und Düsseldorf soll zum ersten Male die Einrichtung getroffen werden, daß ein vollständiger Restaurations-Wagen mitgeht, so daß auf keiner Station ein längerer Aufenthalt nöthig ist. Wer essen will, verläßt auf der nächsten Station seinen Platz, steigt in den Restaurations-Wagen und kehrt nach Beendigung des Mahles auf der folgenden Station in sein Coupé zurück.

— In Berlin hat ein zu mehrjähriger Haft verurtheilter Zuchthaussträfling, welcher vor einiger Zeit trotz der Fesselung durch schwere Ketten seinem Transporteur auf dem Wege zum Criminalgericht entsprang, der Pol zu die

gesprengten Fesseln mittels der Post zugeht, weil er keine Verwendung für das „alte Eisen“ habe.

(Auch ein Wunder). Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und der gesetzgebende Körper von Frankreich haben beide zum Präsidenten einen Schneider, und doch paßt ihnen Vieles nicht.

Neuigkeiten.

Soeben ist bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der Buchhandlung von Hermann Engel in Inowraclaw zu haben:

Neuestes

Wörterbuch der deutschen Sprache

nach dem Standpunkte ihrer heutigen

Ausbildung

Mit besonderer Rücksicht

auf die

Schwierigkeiten in der Beugung, Fügung, Bedeutung und Schreibart der Wörter und mit vielen den erläuternden Beispielen aus dem practischen Leben.

Nach Ableitung, Campe, Grimm, Sander &c.

bearbeitet von

P. J. I. Hoffmann.

Breit-Oktav. 40 Bogen, compressen aber deutlichen Druck.

Preis: geh. 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 5 Ngr.

Ein hinreichend vollständiges, nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitetes, gut gedrucktes, billiges Wörterbuch der deutschen Sprache, wie das hier angekündigte darf gewiß als eine willkommene Erscheinung betrachtet werden, weil das Bedürfnis nach einem solchen in demselben Grade wächst, wie eine gewisse Bildung von allen Ständen angelehrt wird und sich mehr und mehr verallgemeinert.

Der Verfasser war bei der Bearbeitung bemüht, durch die sorgfältigste Raumeintheilung die relativ mögliche Vollständigkeit, die man nur immer bei einem Wörterbuch von diesem Umfange beanspruchen kann, zu erzielen; und beiden Worterklärungen hat er stets überflüssige Beispiele vermieden, aber durch die schlagendsten, vereint mit bündiger Kürze des Ausdrucks, stets eine Klarheit des Begriffs zu erreichen gestrebt, so daß mit Hilfe dieses Buches ein Jeder zu eingehender Kenntniß der Sprache und zu gründlicher Verständniß des Schriftstheaters gelangen kann.

Als ein besonderer Vorzug darf noch erwähnt werden, daß auch die neugebildeten Formen der Umgangssprache sowie die gangbaren, durch neue Erfindungen entstandenen Wörter und solche Fremdwörter die im gewöhnlichen Verkehr gar nicht mehr zu entbehren sind, Aufnahme gefunden haben.

Ein Jeder kommt im täglichen Leben in den Fall über die Abstammung, Bedeutung oder Verwendung dieses oder jenes Wortes sich Rathes erholen zu müssen, und zu diesem Behufe kann dies zuverlässige, billige und neue Werk aufrichtig empfohlen werden.

Sonnenschirme

in größter Auswahl bei

B. M. Goldberg.

Allen Touristen warm empfohlen.

Mit Illustrationen, Städteplänen, Specialkarten, einer Eisenbahnkarte und einer Neuesten Karte der neuen Gestaltung Deutschlands in Farbendruck.

Jahn's Reisebuch, ein Führer durch Norddeutschland, Warschau, Lemberg und Kopenhagen. 12. Aufl.

Jahn's Reisebuch, ein Führer durch Süddeutschland, Strassburg, Lemberg, Pest, Ofen, Venedig. 12. Aufl.

Elegant in engl. Einband, roth Leinen a 1 1/2 Thlr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen in Inowraclaw bei Hermann Engel.

als praktisch, zuverlässig und billig.

Von der Leipziger Messe retournirt, empfehle ich die allerneuesten und modernsten

Kleiderstoffe

in jedem Genre zu recht billigen Preisen. Besonders mache ich auf die so beliebten **Promenaden-Kleider** — Costumes — in schönen Dessins aufmerksam.

J. Gottschalk's Wwe.

Von ausgezeichnetem Erfolge:

Wollen=	Schwaben=	Wanzen=
Papier mit Gebr.-Anw. à Blatt 1 Egr. à Bogen 6 Egr., Spiritus, à Flasche 2 1/2 Egr.	Pulver mit Gebr.-Anw., à Päckchen 2 1/2 Egr.	Tinktur mit Gebrauchs-Anw. à Flasche 2 1/2 Egr.

Antiferrid, bestes Mittel zur Entfernung von Rost- und Tintenflecken aus Wäsche
z. c. à Päckchen mit Gebrauchs-Anweisung 2 1/2 Egr.

Vorräthig in Inowraclaw bei **Hermann Engel**.

Jaquette in Wolle und Seide

in den neuesten Farben offerirt außs billigste

J. Gottschalk's Wwe.

Wollfäcke, Wollfackleinen, Rappspäne und Getreidesäcke
empfehlte zu sehr billigen Preisen

Wantuchy, plótno do wantuchów i do rze-
piku, jako też miechy do zboża
poleca po tanich cenach

J. Gottschalk's Wwe.

Zu meiner Restauration habe ich auch die
Einrichtung für

בשר שפיוען

getroffen und bitte ich um geneigte Beachtung.
Inowraclaw, im Mai 1868.

Elias Löwinoohn.

Rechten Astrachaner Caviar,
das Pfd. 1 1/2 Thlr., **Limburger Käse**
das Stück 6 Egr., empfiehlt
F. Relte am Markt.

Eine Plettmachine

mit 6 Rollen steht zu verkaufen bei
G. Gnoth.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov. Lot-
terie ist von der Königl. Preuss. Regierung
gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit
Gewinnen von ca. 1 Million Thaler
beginnt die Ziehung am 14 Mai d. J.
Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.
ein ganzes, ein halbes ein viertel.
kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-
Loos, (nicht von den verbotenen Promessen)
und werden solche gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Postvorschuss
selbst nach den entferntesten Gegenden
von mir versandt.

Es werden diesmal nur Gewinne gezogen
Die Hauptgewinne betragen insgesamt
ev. ca. Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000,
25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000,
3,000, 2,000, 100 à 1,000, über 13,000 à
400, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewingelder und amtliche Ziehungs-
listen sende nach Entscheidung prompt und
verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutsch-
land die allerhöchsten Haupttreffer von
300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000
130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und
jüngst am 11. September schon wieder
das grosse Loos von 50,000 Thaler ausbe-
zahlt.

Laz. Sams. Cohn, in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verbede ihrer
Wagen und die Geschirre der Pferde in stets
gutem Zustande sich befinden, wird durch das
Lederöl von **H. Elsner** in **Wojen** ein vor-
zügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl.
10 Egr., 10 Fl. 3 Thlr. Ausgewogen bis 25
Pfd. à 10 Egr., bis 50 Pfd. à 7 1/2 Egr., da-
rüber à 6 Egr.

Depot:

in Inowraclaw bei **Hermann Engel**.

Alleiniges Depot
für Inowraclaw und Umgegend
Chr. Leder's bals Ordnußölseife
à Pac 3 u. 10 Egr. **Dr. Beringuer's**
Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und
Belebuna des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Egr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brust ara-
mellen à 5 Egr. **Dr. Beringuer's**
aromatischer Kroneeise.
Quintessenz d' EAUDE COLOGNE à Fl. 12 1/2 Egr.
J. Lindenberg.

Zu der Buchhandlung von Hermann En-
gel in Inowraclaw ist vorräthig:

Sandbuch

für den deutschen Zollverein.
Sammlung
der auf diesen Verein bezüglichen
Verträge, Gesetze und Verordnungen.
Preis 22 1/2 Egr.

Die
Zukunft der Schuldhast
Preis 15 Egr.

Die
nächste Zukunft
sämtlicher europäischen Staaten.
Prophezeihungen
für die kommenden Jahre.
Preis 2 1/2 Egr.

Die vielfach in den Zeitungen besprochene
Prophezeihung
für die Jahre
1868 und 1869
Preis 1 Egr.

Die nach Vorschrift des königl. geh. Hof-
raths und Universitäts-Professors Dr. Harles
in Bonn gefertigten

Stollwerk'schen Brust-Bonbons

sind à 4 Egr. per Packet echt zu haben in
Inowraclaw bei **F. Krzewinski**, in Strzelno
bei **J. Kuttner**.

Ziervogel & Comp.

Chemische Fabrik in
Leopoldshall bei Stassfurt
(Station der Magdeburg-Leipziger
Eisenbahn)

empfehlte ihre anerkannten und
vielfach prämiirten

Kali- und Magnesia
Dünger-Präparate
in allen Sorten.

Prospecte, Proben, Preiscourante, Ge-
brauchsanweisungen und jede weitere Aus-
kunft über Fracht zc. ertheilen auf Verlan-
gen gratis und franco, direct oder durch un-
ser Agenten.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 5 Mai

Man zahlt für:

Weizen 123-127 bunt, 86 - 89 Thlr. 128 - 30
hellbunt 90-92 Thlr. p. 2125 Pfd. hochbunte
und feine glatte Carren über Matia
Roggen 118-123 Pfd. 48 bis 52 Thlr. p. 2000 Pfd.
Erbsen-Futter 53 Thlr. Kocherbsen 55 Thlr. p. 2250 Pfd.
Gerste große 44 - 47 Thlr. p. 1875 Pfd.
Hafer 27 Thlr. p. 1250 Pfd.
Kartoffeln 18 Egr. pro Scheffel.

Bromberg 5 Mai

Weizen, 124-123 94 - 98 Thlr. 129-131 100
-102 Thlr., feinste Qualität 2 Thlr. über Matia
Roggen 118-122 Pfd. hell, 54-55 schwere Qual höher
Kocherbsen 60-62 feinste Qualität 2 Thlr. höher
Futterwaaren 52-56 Thlr.
Gr.-Gerste 50 - 54 Thlr.
Erbsen 20 Thlr.

Preis-Courant

der Mühlen-Administration zu Bromberg
d. 3 Mai.

Benennung der Fabrikate	Unversteuert		Versteuert.	
	pr. 100 Pfd.	Pr. Gr. 23.	pr. 100 Pfd.	Pr. Gr. 23.
Weizen-Mehl Nr. 1	7	2	5	2
" " 2	6	20	7	20
" " 3	5	20	—	—
Futtermehl	2	8	2	8
Aleie	1	20	1	20
Roggen-Mehl Nr. 1	5	2	5	8
" " "	4	22	4	28
" " "	3	12	—	—
Gemengt-Mehl (Hausbacken)	4	10	4	17
Schrot	3	18	3	23
Futtermehl	2	8	2	8
Aleie	2	6	2	6
Strappe Nr. 2	9	20	10	3
" " 5	8	2	8	15
" " 5	5	—	5	27
Stärke Nr. 1	6	20	7	2
" " 2	6	—	6	13
Sohmehl	4	—	—	—
Futtermehl	2	6	2	6

Thorn.agio des russisch-polnischen Geldes
Polnisch Papier: 18 1/2, Ost. Russisch Papier 18 1/2 Pct.
Klein-Courant 21 Pct. Prof. Courant 10 Pct.

Berlin, 5 Mai

Rosener höher loco 68
Mai-Juni 60 1/2 Juli-August 59 1/2 Sept.-Okt. 56 1/4
Weizen Mai-Juni 84 1/4
Spiritus loco 19 1/2 Mai-Juni 19 1/2 Sept.-Okt. 18 1/2
Rüböl: Mai-Juni 10 Sept.-Okt. 10 1/2 bez.
Polener neue 5% Pfandbriefe 85 1/2 bez.
Amerikanische 6% Anleihe v. 1862. 76 1/2 bez.
Russische Banknoten 83 1/2 bez.
Staatsschuld: eine 84 1/2 bez.

Danzig, Weizen 5 Mai.

Stimmung weichen Umfang: 70 R.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw.